

# Smalltalk

mit Baptist Coelho (32)



«Ich arbeite immer noch mit dem Medium Luft»: Baptist Coelho inmitten seines Sammelsuriums aus Gläsern.

**Sie weilen auf Einladung von Pro Helvetia noch bis Ende November als «artist in residence» im Progr. Womit beschäftigen Sie sich zurzeit? Was haben Sie in Bern aufgespürt?**

Ich arbeite immer stark ortsbezogen. Die Geschichte von Räumen fasziniert mich. Die gewonnenen Erfahrungen setzte ich oft in Installationen um. So auch in Bern. Das Grand Palais, wo ich bereits ausgestellt habe, war früher ein Wartsaal. Ich bin alle Haltestellen der Tramlinien 3 und 5 abgefahren. Ich habe die Leute, die ich auf meiner Fahrt traf, gebeten, Flaschen mit Luft zu füllen, und fügte jeweils ein am Boden liegendes Blatt aus der Umgebung hinzu. Ausserdem forderte ich Menschen auf, spontane Gedanken auf Zettel zu schreiben. Diese gesammelten Gegenstände verarbeitete ich zu einer Installation.

**Das tönt ziemlich abstrakt. Wie reagieren die Befragten? Was für Aussagen haben Sie dabei gesammelt?**

Der Zufall ist für mich sehr wichtig. Genau so wie die limitierte Zeitspanne, in der ich die Befindlichkeiten sammle. Die Aussagen sind unterschiedlich. «Das ist merkwürdig» oder «Ich vermisse jemanden zu Hause» sind nur zwei Beispiele von solch zufälligen Gedanken, die manchmal mehr und manchmal weniger über das soziopolitische Umfeld aussagen, indem ich mich gerade befinde.

**Verfolgen Sie dieses Projekt noch weiter? Was stellen Sie im Progr aus?**

Ich arbeite immer noch mit dem Medium Luft und den zufälligen Gedanken, habe mich aber auf Business-Familien konzentriert, die über mehrere Generationen hinweg die gleichen Produkte herstellen. In Indien ist es üblich, dass Väter das Geschäft an ihre Kinder weitergeben. In der Schweiz gibt es das häufiger, als man meinen könnte. Ich habe Familien in Montana und Flawil kennengelernt, die zum Beispiel seit Generationen Patisserie produzieren. Es gibt also auch in der Schweiz, wo man auf den ersten Blick meint, die Leute würden sehr individuell oder sogar einsam leben, solche ganz engen Familienbande und Traditionen. Das hat mich interessiert. Ich habe wieder Flaschen mit Luft füllen lassen und die Gedanken dieser Menschen gesammelt. Zusammen mit Fundstücken aus diesen Betrieben – zum Beispiel mundgeblasenes Glas-handwerk aus Flawil – realisiere ich im Progr eine Ausstellung.

**Sie sind eine Art Soziologe, der poetische statt wissenschaftliche Resultate vorlegt. Was haben Sie über die Schweizer herausgefunden?**

Die Menschen hier sind sehr perfektionistisch, ebenso wie das Zugssystem, das mir das Reisen sehr leicht gemacht hat.

*Helen Lager*

~~~~~  
**Gastatelier 162 im Progr, Bern**  
**Vernissage: Fr., 20.11., 18 Uhr**  
**Ausstellung: Sa., 21.11.,**  
**16 bis 20 Uhr. [www.progr.ch](http://www.progr.ch)**